Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 19. Morgenblatt. Sonnabend, den 12. Januar. 1867.

Der preußische Landtag und der norddeutsche Reichstag.

Das bekannte Schreiben des Abg. Twesten an einen politischen Freund hat zunächst wenigstens das Gute, daß es ein neues Thema auf die Bahn bringt und die Aufmerksamkeit der Oppositionspartei von dem unfruchtbaren Gerede über die Reichsverfassung von 1849 auf eine handgreifliche Wirklichkeit hinüber zu lenken sucht, mit der sich schon eher etwas anfangen läßt. Es handelt sich in dem besagten Schreiben um die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der preußischen Volksvertretung, insonders des viel genannten „Budgetrechtes", welches durch die projektirten Einrichtungen des norddeutschen Parlamentes wieder der größten Gefahr ausgesetzt sein soll. Die „Nat.-Ztg." vom 4. d. Mts. theilt natürlich diese Ansicht und mahnt dringend, sich bei Zeiten zur Wehr zu setzen. Der preußischen Volksvertretung, meint sie, soll nicht blos der größte Theil ihres Machtgebietes, sondern in der That der Lebensodem entzogen werden. Das ist eine neue Wendung, die vielleicht nur aus einem argen Mißverständnisse der ganzen Sachlage hervorgegangen.

Bis jetzt nämlich war man allgemein der Ansicht, und nicht ohne Grund, die deutsche Nation habe nur darum so lange auf ihre politische Wiedergeburt warten müssen, weil die kleineren Fürsten sich nicht entschließen konnten, im Interesse des Ganzen ein Opfer zu bringen. So oft diese Lebensfrage ernstlich in Angriff genommen werden sollte, flüchtete sich die deutsche Kleinstaaterei immer wieder unter den Schutz des österreichischen Kaiserstaates, und an dem Dualismus der beiden Großmächte scheiterten auch die mäßigsten Reformversuche, wenn sie dem Partikularismus des alten Systemes irgendwie zu nahe zu treten schienen. Dieses Uebel, an welchem Deutschland fünfzig Jahre lang darnieder gelegen, ist nun gehoben, Oesterreich ist aus Deutschland ausgeschieden, und die norddeutschen Staaten sehen sich in die Nothwendigkeit versetzt, Preußens Hegemonie anzuerkennen. Da auf einem Male wendet sich das Blatt, und die früher so tapfer gegen die dynastischen Sonderinteressen der deutschen Fürsten zu Felde gezogen, sie sind jetzt, wo der entscheidende Augenblick gekommen, zunächst und hauptsächlich auf die Wahrung ihrer preußischen Privatrechte bedacht, an denen sie auch dem norddeutschen Parlamente gegenüber unter allen Umständen festhalten zu müssen erklären.

Zwar ist Hr. Twesten bereit, um des großen Zieles willen ein Opfer zu wagen, aber doch nur unter der ausdrücklichen Bedingung, „wenn mindestens dieselbe Machtvollkommenheit, welche das Abgeordnetenhaus verfassungsmäßig besitzt, auf das Parlament übergeht." Nun ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß, wenn es dem preußischen Abgeordnetenhause zustände, das Parlament auf bestimmte Bedingungen zu verpflichten, dieses Recht auch den anderen norddeutschen Kammern eingeräumt werden müßte, und dann dürfte man doch sehr begierig sein, zu wissen, wie bei dieser mosaikartigen Zusammenstellung eine all' und jeden zufriedenstellende deutsche Verfassung herauskommen soll. Hier liegt das Mißverständniß. Man übersieht den wesentlichen Umstand, daß das Parlament unmittelbar weder die Rechte der Preußen, noch auch die eines anderen norddeutschen Volkes in's Auge zu fassen hat, sondern als deutsches Parlament auch nur die allgemein deutschen Interessen zu wahren angewiesen ist. Aber gegen dieses Verhältniß des preußischen Landtages zum norddeutschen Reichstage protestirt nun eben Hr. Twesten schon im Voraus, wie folgt:

„Sollte die Regierung im Parlamente eine gehörige Mehrheit finden, welche bereit wäre, um der Einheit willen auf das wichtigste parlamentarische Recht zu verzichten, so würden wir von dem Vorbehalte Gebrauch machen, welcher dem Abgeordnetenhause die Mitwirkung bei der Aenderung der preußischen Verfassung durch die Bundesverfassung sichert; und ich bin überzeugt, die Mehrheit des Abgeordnetenhauses würde in solchem Falle auf jede Gefahr hin das ganze Verfassungswerk verwerfen." Aber gegen diese Auffassung dürften sich doch sehr wesentliche Bedenklichkeiten erheben lassen. Und was insonders den darauf gegründeten Feldzugsplan gegen die norddeutsche Centralgewalt betrifft, so hat man auch hier nnr wieder den Spieß umzukehren, um die Herren von der nationalen Partei mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Oder sollten sie denn schon so ganz vergessen haben, mit welchen Rücksichtslosigkeiten im Jahre 1849, als die Reichsregenten auf dem Throne saßen, verfahren wurde, um die Nationalverfassung von damals in ganz Deutschland einzuführen? Und ist es ihnen gar nicht mehr erinnerlich, wie man sich nicht im mindesten auf den Widerstreit, der zwischen der allgemeinen deutschen Reichsverfassung und den speziellen Bundesverfassungen zu Tage getreten, einlassen mochte, sondern vielmehr jene heilig und unantastbar, wie ein Evangelium, gegen welches keine parlamentarischen Privatrechte aufkommen dürften, zu halten dekretirte? Und wenn sich nun in unsern Tagen das Verhältniß insofern umgekehrt hat, daß wir angewiesen sind, das allgemeine Verfassungswerk von der deutschen Einheit, die ja auch Twesten vor Allem gesichert sehen will, zur deutschen Einheit überzuführen: wie kann er denn mit seinem „Vorbehalte" die Einführung der norddeutschen Bundesverfassung hintertreiben wollen, falls letztere mit der preußischen Verfassung keine kongruente Größe sein sollte? Das wäre ein Räthsel, wenn man nicht begriffe, was es zu bedeuten hat, daß Hr. Twesten, „wenn die Regierung im Parlamente eine gefügige Mehrheit findet", sich überhaupt nicht fügen will, denn das heißt schon von vorn herein auf eine ungefügige Mehrheit spekuliren, — um die Opposition aus Prinzip auch im norddeutschen Parlamente fortzusetzen. —

Deutschland

Berlin, 11. Januar. Se. Majestät der König empfingen heute militairische Meldungen, bei denen der General-Lieutenant v. Knobelsdorf, die General-Majors v. Dorpowsky u d v. Borcke, so wie der Oberst im Generalstabe v. Bock sich betheiligten. Die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Militair-Kabinets und des Kriegsministers nahmen Se. Maj. entgegen und ertheilten Audienz dem Großherzoglich badischen Major Müller im Regiment König von Preußen. Se. Durchlaucht der Fürst von Putbus meldete sich bei seiner Ankunft.

— Ihre Maj. die Königin empfing heute den Abschiedsbesuch der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und besuchte die verwittwete Königin in Charlottenburg. — Ihre Maj. die Königin hat, wie alljährlich, einer Abend-Andacht in der Gebetwoche der evangelischen Allianz beigewohnt.

— J. Maj. die Königin hat dem Geheimrath Dr. Esse nachträglich ein höchst verbindliches Gratulationsschreiben zum 25jährigen Dienstjubiläum zukommen lassen.

— Se. K. H. der Kronprinz passirte am 10. cr. Morgens Frankfurt a. M. Auf dem Bahnhofe wurde er von dem Civil-Gouverneur Freiherrn von Patow und der Generalität empfangen. Dejeuner wurde in der Westendhalle genommen und darauf die Reise nach Karlsruhe mit der Main-Neckarbahn fortgesetzt.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht hatte gestern die Minister und mehrere Bevollmächtigte des norddeutschen Bundes zur Tafel geladen.

— Dem Vernehmen nach werden, außer dem Kapitel des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 18. d. Mts. und dem Krönungs- und Ordensfeste am 20. d. Mts., während des diesjährigen Karnevals sieben größere Feste am Königlichen Hofe stattfinden, welche am 24. d. Mts. mit einer großen Cour mit nachfolgendem Konzert bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin im Königlichen Schlosse eröffnet werden. Von den sechs anderen Festen werden fünf an den nächsten fünf Donnerstagen, das sechste am Mardi gras veranstaltet werden.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten im Gebäude des auswärtigen Ministeriums zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 11. Januar. (Wes.-Ztg.) Die in den Blättern verbreiteten Nachrichten über den unmittelbar bevorstehenden Schluß der Konferenzen der norddeutschen Regierungen dürften sich dennoch als voreilig erweisen. Im Großen und Ganzen freilich wird die Nothwendigkeit der im preußischen Verfassungsentwurf den Einzelsouveränetäten auferlegten Opfer anerkannt. Um so energischer aber richtet sich die Opposition der kleineren Staaten gegen den auf 225 Thlr. normirten Militärbeitrag per Kontingentskopf. Wie schon gestern gemeldet, hat der Hamburger Senat seit der preußischen Note in der Militärangelegenheit gelindere Saiten aufgezogen. Die thüringischen Staaten dagegen fahren fort, über die Unerschwinglichkeit der in Aussicht gestellten Lasten zu klagen. Den Kleinstaaten wird es um so schwerer, sich in die jetzigen Ansprüche zu finden, je unverhältnißmäßiger die Erleichterungen waren, welche ihnen die Organisation der Armee des alten Bundes gewährte. Die thüringischen Staaten hatten, abgesehen von der verschwindend kleinen Zahl von Artilleristen, Pionieren und Genie (89 Mann), nur Infanteriekontingente zu stellen. So war es möglich, daß z. B. Sachsen-Weimar für den Militäretat nur 200,000 Thaler aufwandte, während das um kaum 2000 Einwohner größere Oldenburg, welches drei Schwadronen Kavallerie und 447 Mann Artillerie und Pioniere zu stellen hatte, fast 100,000 Thaler mehr für Militärzwecke ausgeben mußte. Die Ausgaben per Kontingentskopf beliefen sich also in Weimar bei einem Kontingent von 3685 Mann auf etwa $54\frac{1}{3}$ Thlr., in Oldenburg bei einem Kontingent von 4170 auf 72 Thlr. Die Fixirung des Friedenskontingents auf 1 von 100 der Bevölkerung wird fast allen Bundesstaaten eine Erleichterung in Betreff der Höhe des Kontingents gewähren, Sachsen-Weimar künftig nur 2802 M., Oldenburg 3018 M. zu stellen haben. Das preußische Kontingent (für alle preußischen Provi zen) wird, wenn man den Ist-Bestand der Armee in Betracht zieht, kaum verändert worden; dagegen wird sich der preußische Militäretat für ein Effektiv von 193,048 M. nur um ein Geringes erhöhen gegen 1866; er wird $43\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. betragen gegen jetzt $41\frac{1}{2}$ Mill. (im Ordinarium), während die Militaretate der übrigen norddeutschen Staaten allerdings bedeutend erhöht werden müssen.

— Ueber die seitherige Entwicklung der National-Galerie in Berlin und die Verwendung der Fonds für Zwecke der bildenden Kunst sind jetzt Seitens des Unterrichts-Ministeriums authentische Nachrichten mitgetheilt worden. Danach hat die durch das Vermächtniß des Konsuls Wagener gegründete Galerie durch Schenkungen und Ankäufe aus dem seit 1863 bestehenden Fonds ansehnliche Bereicherungen erhalten. Dieser Fonds für Zwecke der bildenden Kunst wird unter Beirath einer Kommission von neun Künstlern und Kunstkennern nach feststehenden Grundsätzen zur Vermehrung der National-Galerie, zu Werken der monumentalen Malerei und zur Unterstützung höherer Leistungen der Kupferstichkunst und verwandter Zweige auf Höhe von 25,000 Thlrn. jährlich verwandt. Für die Bildung der National-Galerie sind zwei Gesichtspunkte ins Auge gefaßt worden. Erstens soll die Galerie die höchsten Leistungen der neueren vaterländischen Kunst durch Vereinigung von Meisterwerken dem Beschauer vergegenwärtigen. Bei der Auswahl gilt nur die künstlerische Vortrefflichkeit als Maßstab. Die zweite, nicht minder wichtige Aufgabe ist die, eine geschichtliche Galerie von Kunstdarstellungen vaterländischer Gegenstände zu bilden. Eine solche Galerie wird vor Allem historische Gemälde aus der vaterländischen Geschichte von der frühesten Epoche bis zur Gegenwart enthalten. Den größeren historischen Darstellungen schließen sich die Bildnisse hervorragender Personen an. Durch Schilderungen des Volkslebens, der Sitten und Trachten verschiedener Ländertheile hat die Genremalerei mitzuwirken. Zur Vergegenwärtigung interessanter Lokalitäten dienen Landschaften und Städteansichten und vervollständigen das Bild des Vaterlandes in seiner Geschichte und seinem gegenwärtigen Zustande. Auch wird die Sculptur der historischen Galerie Portrait-Statuen und Büsten liefern können. Eine gesonderte Aufstellung dieser beiden Haupttheile der National-Galerie wird stattfinden können, wenn das begonnene große National-Galerie-Gebäude vollendet ist.

— Im Abgeordnetenhause arbeitete heute eine Anzahl von Kommissionen, zumeist um Petitionen zu erledigen. In der Justizkommission wurde der Bericht über die Gruppe von Petitionen festgestellt, welche sich auf Abschaffung der Schuldhaft beziehen. Die Kommission beschloß Uebergang zur Tagesordnung, weil das Material durch das Parlament für den norddeutschen Bund erledigt werden müsse. Berichterstatter ist der Abg. Rohden. Ebenso wurde Uebergang zur Tagesordnung für eine Reihe von Petitionen beschlossen, welche sich auf Erweiterung des Amnestieerlasses, namentlich wegen der Konzessionsentziehung in Preßangelegenheiten beziehen und zwar in Folge bereits ergangener Bestimmmungen in dieser Richtung. Endlich beschäftigte sich dieselbe Kommission noch mit einer Petition aus Danzig um gesetzliche Regelung der Kosten für die Bekleidung neu eingestellter Rekruten, und bis zum Erlaß des Gesetzes, um Entbindung der Gemeinden von der Tragung der Kosten. Der Regierungskommissar, Geh. Justizrath v. Schelling, der auch bei den beiden anderen Petitionen fungirte, erklärte, daß die Regierung zur Tragung der Kosten nicht verpflichtet erachtet werden und die Ausgaben auch nicht bestreiten könne, da es an einem Titel im Budget dazu fehle. Die Debatte wurde vertagt. Die Handelskommission beschäftigte sich gleichfalls mit Petitionen und mit dem Bericht über den Betrieb und den Fortgang des Baues der Staatsbahnen im Jahre 1865. Die Kommission beschloß, unter Anerkennung der umsichtigen Leitung der Staatsbahnen, den Bericht für erledigt zu erklären. — Die Gemeinde-Kommission erledigte Petitionen ohne erhebliches Interesse. Nicht ohne Wichtigkeit war dagegen die Petitionsberathung in der Finanzkommission. Hier berichtete der Agb. v. Henning über eine Petition eines Rechnungsrathes Sametzki wegen unrichtigen Verfahrens bei der Abschätzung zu Einkommensteuer. Die Kommission beschloß Ueberweisung an die Regierung zur Abhülfe. Der Abg. Reichenheim referirte über eine Petition, betreffend die Zölle für Leinen-Garn. Die Kommission beschloß, unter Hinweis auf die frühere Behandlung des Gegenstandes, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und dem Plenum mündlich berichten zu lassen. — Ueber Petitionen der Städte Fraustadt, Lissa u. A. um Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Referent Abg. Krieger (Berlin). Zu lebhaften Erörterungen führte eine Petition der Stadt Berlin wegen Erhebung der Gebäudesteuer. Ref. Abg. v. Fock. Die Kommission erachtete den Gegenstand durch die betreffende Bestimmung (§. 14) des Gebäudesteuergesetzes als erledigt und ging zur Tagesordnung über. Damit ist auch der auf die Untervertheilung der Haussteuer bezügliche Antrag des Abg. Hagen beseitigt. Endlich beschäftigte man sich mit einer Petition des Herrn v. Diergardt wegen Grundsteuer-Entschädigung unter Hinzuziehung des Abg. Kratz (Gladbach), der eine Denkschrift darüber verfaßt hat. Der Abg. Reichensperger beantragte Ueberweisung an die Regierung, die Kommission beschloß Uebergang zur Tagesordnung.

— Die Tagesordnung für die nächste, morgen Sonnabend, den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr, beginnende Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses umfaßt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Art. 69 der Verfassungs-Urkunde, Petitionsberichte, den Bericht über den Fortgang des Baues und die Ergebnisse des Betriebes der Staats-Eisenbahnen im Jahre 1865 und Wahlprüfungen.

Koblenz, 10. Januar. Nach einer Mittheilung aus Newyork ist das Schiff „Kate Meerville" auf der Fahrt von Newyork nach St. Marks in Florida am 4. Oktober v. J. mit sämmtlicher Mannschaft und Passagieren untergegangen; unter der ersteren befand sich auch unser früherer Mitbürger, der Schiffs-Rendant Hr. Georg Zils.

Wiesbaden, 9. Januar. Wir haben einen unserer besten Beamten verloren, wie vor zwei Monaten einen unserer besten Abgeordneten. Heute Morgen starb der Ministerialrath Adolph Grimm an den Masern, die sich auf das Gehirn geworfen. Ein Mann von gründlicher wissenschaftlicher Bildung, unerschöpflicher Arbeitskraft und strengstem Pflicht- und Rechtsgefühl, lebte er ganz seinem Beruf; er war namentlich in der jüngsten Zeit eifrig beschäftigt, diejenigen Aenderungen in Gesetzgebung und Verwaltung mit ausarbeiten zu helfen, welche unser Ländchen mit der preußischen Monarchie auf das engste zu assimiliren und verrottete Mißbräuche abzustellen bestimmt sind. Grimm gehörte zur nationalen Partei und folglich während der Werren'schen Regierung zu den Mißliebigen. Uebrigens hielt er sich der Tagespolitik fern und widmete sich ausschließlich den Pflichten seines Amtes. Im Okt. 1866 wurden er und Viktor von Eck nach Berlin berufen, um in

der nassauischen Domainen-Angelegenheit als Auskunfts- und Vertrauenspersonen gehört zu werden. Er war 44 Jahre — in gleichem Alter, wie der am 22. Nov. gestorbene Dr. Lang.

Bremen, 8. Januar. Vor dem hiesigen Handelsgericht wurde dieser Tage ein politisch interessanter Prozeß entschieden. Rheder von Hawaii, vertreten durch das große Haus D. H. Wötjen u. Comp., klagten gegen hiesige Assekuradeure auf Ersatz für die Zerstörung eines bei ihnen versicherten Schiffs durch den früheren südstaatlichen Kaper „Shenandoah." Das Handelsgericht verurtheilte die Assekuradeure zur Zahlung, indem es annahm, daß der erlittene Schaden nicht der in der Police ausgeschlossenen Kriegsgefahr, sondern dem Beraube gleichzuachten sei, da die Regierung in Richmond zu solchen Akten der Souveränetät, wie der Ausgabe von Kaperbriefen, niemals ein Recht erlangt habe. Das hiesige Handelsgericht spricht folglich dem nordamerikanischen Sonderbunde nachträglich die Rechte einer kriegführenden Partei ab, die England und Frankreich seiner Zeit ihm zuerkannt haben. Die Assekuradeure werden begreiflicher Weise appelliren.

Ausland.

Wien, 8. Januar. Auf die vertrauliche Depesche des Hrn. v. Beust an den Fürsten Metternich in Paris, welche letzteren beauftragte, bei dem französischen Kabinete anzufragen, ob es nicht an der Zeit sei, sich über Rathschläge an die Pforte zur Verbesserung des Looses der Christen zu verständigen, ist zwar eine Antwort von französischer Seite hier noch nicht eingetroffen (wenigstens hat der Herzog von Gramont dem Baron von Beust noch keine Mittheilung darüber gemacht), man meldet jedoch von guter Seite aus Paris, daß der Eindruck, welchen die diesseitige Depesche an dortiger maßgebender Stelle hervorgebracht, ein günstiger gewesen und daher Aussicht vorhanden sei, das französische Kabinet in die gewünschte diplomatische Berathung eintreten zu sehen. Man meint, Kaiser Napoleon werde durch Marquis de Moustier den Vorschlag machen lassen, gleichzeitig auch sich mit dem Kabinete von St. James in Verbindung zu setzen und, um Zeit zu sparen, vorläufig schon eine Uebereinstimmung unter den drei Mächten über die Tendenz der zu ergreifenden Maßregeln herzustellen. Den Grundgedanken, welcher dem Herrn v. Beust bei seinem Antrage vorschwebte, scheint man im Auslande, namentlich in Rußland, gänzlich mißverstanden zu haben. Wenigstens ist das aus der Spener'schen Zeitung in die Presse übergegangene angebliche russische Aktions-Programm sehr weit von dem entfernt, was man hier in das Auge gefaßt hat. Oesterreich will nicht auf eine Theilung, sondern auf eine Stärkung und Befestigung der Türkei hinarbeiten, und zwar durch friedliche Mittel (aber, wie es scheint, nicht die richtigen).

Wien, 8. Januar. Mit großer Feierlichkeit, die zu der am hiesigen Hofe herrschenden Einfachheit merklich kontrastirt, fand heute in der Hofburg der Empfang der ungarischen Deputation statt. Nachdem sich die Deputation bei dem ungarischen Hofkanzler versammelt hatte, wurde dieselbe um 1 Uhr durch den Oberstkämmerer Fürsten Vincenz Auersperg bei dem Kaiser eingeführt, welcher dieselbe in Gegenwart des Hofkanzlers v. Majlath, des Oberstkämmerers, des Grafen Crenneville ꝛc. empfing. Erzbischof v. Bartakovics richtete folgende Ansprache an den Kaiser:

„Ew. K. K. Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr! Dem Beispiele und der altehrwürdigen Gewohnheit unserer Vorfahren folgend, sind wir vor Ew. Majestät erschienen, um aus Anlaß des Jahreswechsels im Namen der Stände und der Vertreter des Königreiches Ungarn die Huldigung und heißesten Glückwünsche der Völker unseres Vaterlandes an den Stufen des Allerhöchsten Thrones auszudrücken. Die Mißgeschicke des verflossenen Jahres, von welchen die Monarchie und ein großer Theil der treuen Völker derselben schwer getroffen wurde, haben das väterliche Herz Ew. Majestät tief betrübt; wir bauen jedoch mit Zuversicht auf die Fügungen der göttlichen Vorsehung, welche auch das Mißgeschick zu unserem Besten zu wenden vermag, daß Ew. Majestät jene Seelenfreude, welche das Glück der Völker dem Monarchen bietet, sammt der erhabenen Lebensgefährtin Ew. Majestät, sowie den durchlauchtigsten Kindern und dem gesammten Kaiserhause bei einer ungetrübt glücklichen Regierung unter den Segnungen Ihrer treuen Völker bis zu dem spätesten Menschenalter in Zufriedenheit genießen werden. Wir aber empfehlen uns in tiefster Ehrfurcht der Allerhöchsten Gnade Ew. Majestät."

Der Kaiser antwortete hierauf:

„Mit Wohlgefallen nehme Ich die Glückwünsche der landtäglich versammelten Stände und Vertreter entgegen und erwiedere selbe aus der Tiefe Meiner Seele. Wolle der Allmächtige gestatten, daß das neue Jahr durch die Segnungen des Friedens für die erlittenen Verluste einige Entschädigung gewähre und daß es dem wechselseitigen Vertrauen gelingen möge, die sicheren Grundlagen der Wohlfahrt und der konstitutionellen Entwickelung auch in Meinem geliebten Königreiche Ungarn je eher dauernd zu befestigen."

Hierauf begab sich die Deputation zu der Kaiserin, welche die Beglückwünschung folgendermaßen beantwortete:

„Ich nehme den Ausdruck der herzlichen Erinnerung der Stände und Vertreter des Landes als ein werthvolles Zeichen Ihrer aufrichtigen Anhänglichkeit freudigst entgegen. Entbieten Sie hierfür Ihren Sendern Meinen innigstgefühlten Dank und versichern Sie dieselben Meines unwandelbaren Wohlwollens, womit ich Ihnen, gleichwie dem Lande zugethan bin."

Laute Eljenrufe folgten diesen Worten.

Brüssel, 8. Januar. Die Rivalität zwischen den Flamändern und den Franzosen giebt sich wieder einmal öffentlich kund. Das vlaemische sogenannte Nationaltheater hat plötzlich seine Vorstellungen eingestellt; am 3. war die letzte. Große Anschlagezettel in den Gängen des Theaters und am Tage darauf an allen Straßenecken erklären in auffallender Form, daß die Stadt 250,000 Francs den französischen Theatern zuwende, dem vlaemischen dagegen nur ein Almosen geboten habe. „Die Flamänder nehmen kein Almosen an, sie wollen nur ihr Recht. Die Stadt verweigert den Flamändern ihr Recht. Die Flamänder werden ferner kein Theater in Brüssel haben." Der Zusammenhang der Angelegenheit ist dieser: Die Direktion des vlaemischen Theaters hatte auf eine Subvention von 20,000 Francs Seitens der Stadt und von 3000 F. Seitens der Regierung gerechnet; der Stadtrath hat ihr aber nur 1500 Frcs. angeboten. Diese hat die Direktion zurückgewiesen und ihr Theater geschlossen.

Paris, 9. Januar. Die Franzosen hören nicht gern, weil es wahr ist, daß zwar die einzelnen Individuen großen persönlichen Muth besitzen, die Nation im Ganzen aber diesen Muth nicht besitzt. Sie nennen sich freilich die erste Nation, die an der Spitze der Civilisation schreitet, sie gefallen sich in der Bezeichnung der ersten kontinentalen Macht, aber jeden Augenblick verrathen sie ihre Zaghaftigkeit und Unselbstständigkeit. Als das Kaiserreich die aktive Armee auf 400,000 Mann brachte, kam dem deutschen Bunde nicht einmal der Gedanke an Erhöhung der Kontingente. Als früher, im Jahre 1840, die Befestigung von Paris beschlossen wurde, blieb Berlin ohne Fortifikationen. Der Friede von Villafranca wurde so plötzlich geschlossen, weil das mit Italien verbündete Frankreich fürchtete, den deutschen Bund neben Oesterreich kämpfen zu sehen. Und kaum zeigt sich das kleinste Wölkchen am politischen Horizont, so klagen die Journale aller Farben über die Isolirung Frankreichs, über das hülflose Alleinstehen — der ersten Nation, der Nation von 40 Millionen. Die jüngsten Vorgänge in Deutschland haben dem Faß vollends den Boden ausgestoßen. Das Gouvernement mußte sich beeilen, um der öffentlichen Meinung zu genügen, die Armeereorganisation anzukündigen und ein neues Gewehr anzunehmen. Gelegentlich der Kritik jenes Projekts tritt nun die Furcht der Nation aufs Klarste zu Tage und verblendet selbst die Besseren.

— Das durch Thouvenel's Tod erledigte Amt des Groß-Referendars des Senats soll dem General Grafen Palicao, jetzt Kommandeur der Armee von Lyon, zugedacht sein. Sein Nachfolger in Lyon würde Marschall Bazaine werden, wenn er von Mexiko heimgekehrt. In der Stimmung gegen Maximilian hat sich hier nichts geändert. Seine neueste Stylübung, die Proklamation an die Mexikaner, erregt hier nur Heiterkeit. Frankreich rührt keine Hand mehr für ihn; man nimmt vielmehr noch mit, was mitzunehmen ist, wie die Beschlagnahme der Zoll-Einnahmen in Vera-Cruz beweist. Es scheint richtig, daß Bazaine durchaus nicht abgeneigt ist, mit Juarez zu unterhandeln, vorausgesetzt, daß dieser seiner mexikanischer Nebenbuhler, namentlich Ortega's, Meister wird. Mit den Amerikanern sucht Bazaine sich auf den freundschaftlichsten Fuß zu stellen. Dem General Shermann hatte er eine sehr artige Einladung zu einem Besuch in der Hauptstadt Mexiko zukommen lassen.

— In Betreff der neuen Maßregeln Rußlands in Polen scheint Kaiser Napoleon die Ansicht der „Times" zu theilen. Niemand in Europa, soll er gesagt haben, sei gegenwärtig im Stande, die völlige Russifizirung Polens zu verhindern.

— Nach Privatbriefen aus der Provinz herrscht im Augenblicke unter den dortigen Legitimisten große Aufregung in Folge eines Schreibens vom Grafen Chambord, welches derselbe an mehrere seiner Anhänger richtete und das selbstverständlich schnell in allen legitimistischen Kreisen bekannt wurde. Dieses Schreiben, welches das Datum des 9. Dezembers trägt, ist äußerst scharf abgefaßt. Der Brief des Grafen von Chambord, der die Ereignisse der letzten Jahre einer beißenden Kritik unterwirft, tadelt vor Allem die Expedition nach Mexiko; auch die Politik, welche man Italien und Preußen gegenüber verfolgt und die vollständig gegen die Traditionen Frankreichs verstoße, nennt er eine „unheilvolle"; selbstverständlich eifert er auch gegen das Aufgeben der weltlichen Sache des Papstes und schließt mit der Erklärung, daß er bereit sei, beim ersten Aufrufe nach Frankreich zu eilen, um die Gefahren, in die man „sein Land" zu stürzen im Begriff stehe, zu theilen! Die letztere Phrase hat hier besonderes Aufsehen gemacht, da sich der Graf von Chambord bisher nie so energisch ausgedrückt hat. In den höchsten offiziellen Kreisen, wo man dieses Dokument kennt, erregt dasselbe um so böseres Blut, als man glaubt, daß diesmal Graf Chambord, der sich in seinem Aktenstücke auf einen liberal-nationalen Standpunkt stellt und von diesem aus alle Ereignisse beurtheilt, im Einverständnisse mit den Prinzen der Familie Orleans gehandelt hat.

Italien. Am Donnerstag, den 10. Januar, wird der Finanzminister dem Parlamente seinen Finanzplan vorlegen. Der wichtigste Punkt desselben betrifft die geistlichen Güter. Die Regierung schlägt vor, sie der Geistlichkeit zurückzugeben gegen 600 Millionen, welche in sechs Jahren zu zahlen wären, und unter der Bedingung, daß die Güter todter Hand der Geistlichkeit innerhalb zehn Jahren veräußert sein müssen. Ein Bankhaus wird als Vermittler zwischen der Regierung und den italienischen Bischöfen auftreten, um die regelmäßige Zahlung der 600 Millionen sicher zu stellen und die Veräußerungen zu besorgen. In diesem Sinne hat Herr Langrand-Doumonceau mit der Regierung einen Vertrag unterzeichnet, welchen der Finanzminister dem Parlamente zur Ratifikation vorlegen wird.

Florenz, 5. Januar. Bei der jetzigen Stimmung des römischen Hofes, welcher Alles gewonnen zu haben glaubt, weil das Gebäude der zeitlichen Herrschaft des Papstes nicht sofort am Tage nach dem Abzuge der Franzosen zusammenstürzte, ist von den Tonello'schen Unterhandlungen ein Erfolg nicht mehr zu hoffen. Die ministeriellen Blätter wiederholen zwar fast täglich, daß die Mission Tonello's die besten Fortschritte macht und fügen hinzu, daß es sich nur um streng geistliche Dinge handle; dies wird jedoch nur als eine Aeußerung der Konvenienz angesehen, daß es der Regierung nicht ansteht, als die erste zu bekennen, daß man nicht im Stande sei, etwas auszurichten. — Aus den Provinzen verschwinden ab und zu einige von ehemaligen Garibaldinern; man behauptet, daß sie nach Kandia sich begeben, während es andererseits feststeht, daß einzelne sich durch geheime Werber für die argentinische Republik haben anwerben lassen. Die Regierung hielt es deshalb für nöthig, eine Warnung gegen solche Werbungen im nicht amtlichen Theil der amtlichen Zeitung zu veröffentlichen. — Aus Wälsch-Tirol wird gemeldet, daß viele österreichische Genie-Offiziere die Umgegend von Trient untersucht haben und daß die österreichische Regierung die Absicht habe, dort, wie früher im Venetianischen, einige Millionen Gulden in Festungswerke zu stecken.

Pommern.

Stettin, 12. Januar. In der ersten vor dem Schwurgericht gestern verhandelten Sache war der 17jährige, bereits wiederholt wegen Diebstahls und Unterschlagung bestrafte Arbeiter Wilhelm Friedrich August Carl Krüger aus Schwankenheim geständig, während des Frühjahrs und Sommers 1866, zu welcher Zeit er sich in der Umgegend von Pölitz aufhielt, 1) dem Töpfergesellen Hoffmüller in Pölitz ein Paar Stiefel, 2) dem Kahnschiffer Reimer, als dessen Fahrzeug in der Stepenitzer Bucht lag, mittelst gewaltsamen Aufbrechens der Kajütenthüren 5 Pfund Speck, ebenso dem Knecht desselben, Albrecht, eine Weste und ein Paar Beinkleider, 3) demselben Knecht, als der Reimersche Kahn später im Stepenitzer Kanal lag, mittelst gewaltsamen Einbruchs ein Hemde, 4) dem Arbeiter Retzlaff, während dieser mit dem Mähen einer Wiese bei Langenberg beschäftigt war, Eßwaaren, sowie ein $6\frac{1}{4}$ Sgr. enthaltendes Portemonnaie, 5) der Arbeiterfrau Freger zu Charlottenhold von der Bleiche ein Hemde, 6) dem Arbeiter Aust zu Scholwin aus einem unverschlossenen Stalle eine silberne Taschenuhr, ein Messer und ein Portemonnaie gestohlen zu haben. Er wurde dieserhalb ohne Mitwirkung der Geschworenen zu zweijähriger Zuchthausstrafe und gleich langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die zweite Sache betraf eine Anklage wegen versuchten schweren Diebstahls wider den, ebenfalls wegen letzteren Verbrechens schon zweimal bestraften Zimmergesellen Carl Heinrich Herm. Borchardt von hier. Derselbe wurde in der Nacht zum 28. Oktober v. J. in dem Hause Breitestraße No. 25 (dem sogen. goldenen Hirsch) unter Umständen ergriffen, welche es zweifellos erscheinen ließen, daß er zum Zwecke der Ausführung eines Diebstahls einen auf dem Flur der zweiten Etage jenes Hauses befindlichen, dem Fräulein Emilie Dittmer gehörigen Kleiderschrank gewaltsam erbrochen, auch an einem zweiten dort stehenden Schrank bereits den Versuch einer gewaltsamen Eröffnung gemacht hatte. Gestohlen war noch nichts. Der Angeklagte leugnete im gestrigen Termin die That; er gab zwar zu, in der gedachten Nacht in jenem Hause gewesen zu sein, will sich indessen dort nur in der Verfolgung eines Frauenzimmers befunden haben. Eine gleiche Angabe hatte er bereits bei seiner Ergreifung gemacht; man hatte das Haus in allen seinen Räumen nach jenem Frauenzimmer sofort durchsucht, dasselbe aber nirgend gefunden und wurde auch durch die Aussage eines Zeugen erwiesen, daß Borchardt sich schon etwa $\frac{1}{4}$ Stunde vor seiner Festnahme in der im Parterre-Lokal des Hauses belegenen Restauration befunden, dort einen Cognac getrunken und sich dabei in verdächtiger Weise umgesehen habe, jedenfalls um sich bezüglich der Lokalität ꝛc. zu orientiren. Nachdem die Geschworenen den Angeklagten des versuchten schweren Diebstahls schuldig erachtet, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 5 Jahren Zuchthaus und eben so langer Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Von dem Abg. Harkort ist ein Antrag bei dem Abgeordnetenhause eingegangen, die Staatsregierung aufzufordern: 1) die Fischerfahrzeuge mit festem Deck von den Belästigungen der Steuer-Kontrole insofern zu befreien, daß eine Gleichstellung mit den offenen Booten stattfindet; 2) ferner die steuerfreie Einfuhr der an Bord fertig gesalzenen Fische, sowie der an verschiedenen Punkten der heimischen Küsten gelandeten und dort präparirten und demnächst durch das Fahrzeug wieder eingenommenen Waare, zu gestatten. Zur Motivirung des Antrags wird angeführt, daß die für die Matrosenbildung so nothwendige Fischerei auf hoher See durch die bestehende Steuer-Kontrole völlig lahm gelegt wird und hierfür die traurigen Erfahrungen der Stralsunder Ostseefischerei die faktischen Beweise lieferten, und daß die Küsten der neu erworbenen Provinzen einer solchen Beschränkung nicht unterworfen sind. Ein Promemoria des Bevollmächtigten der Stralsunder Ostseefischerei, Hrn. O. Amtsberg, welches die durch die Steuerverhältnisse hervorgerufenen Nachtheile schildert, liegt dem Antrage bei.

Colberg, 10. Januar. (Od.-Ztg.) Vor Kurzem wurde hier ein junger Offizier der Garnison mit militärischen Ehren bestattet; derselbe, der einzige Sohn einer Wittwe, hatte ruhmvoll den Feldzug gegen Oesterreich mitgemacht und erlag nun einem nervösen Fieber. Ebenso fand ein Soldat der hiesigen Garnison in der Nacht vom 1. bis zum 2. Januar seinen Tod in der Persante; bei der nächtlichen Ronde trat er fehl und stürzte in den Fluß und konnte trotz der Bemühungen des Führers und der Kameraden nicht mehr gerettet werden. — Die wegen Verdachts der Brandstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Frau Schneider K. hat jetzt vor dem Staatsanwalt ein offenes Bekenntniß abgelegt, wonach sie die allein Schuldige, ihr Mann aber nicht einmal Mitwisser sein soll.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 11. Januar. Die Justiz-Kommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Verfassungsänderung, welche der Antrag auf Verweisung der Preßprozesse an die Schwurgerichte involvirt, sei gegenwärtig inopportun, dagegen sei der Antrag auf Aufhebung des Staatsgerichtshofes einzubringen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Januar. Weizen loco behauptet, Termine etwas fester. Roggen Termine eröffneten fest über gestrige Schlußpreise und, nachdem hierzu Einiges gehandelt, verflaute die Stimmung, und bei überwiegendem Angebot gaben Preise vom höchsten Standpunkt reichlich $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. nach. Effektive Waare reichlich am Markt, namentlich ordinäre Güter, während feine Qualitäten zu behaupteten Preisen gutes Placement fanden. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco fest gehalten, Termine ohne Umsatz. Von Rüböl war besonders Frühjahrs-Termin gut gefragt und mußte daher besser bezahlt werden, während die übrigen Sichten im Werthe unverändert blieben. Spiritus gleichfalls wie Roggen fest und höher eröffnend, ermattete ebenfalls im Verlauf des Geschäft, doch sind im Ganzen die Notizen wenig verändert gegen gestern.

Weizen loco 70—89 Rt. nach Qualität, weißbunt polnischer 85 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Januar 82 Rt. nom., April-Mai $83\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 84 Rt. bez., Juni-Juli 85 Rt. Br.

Roggen loco 80—83pfd. 57, $58\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Januar 58, 57, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar 57, $57\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr 57, $56\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 57, $56\frac{1}{2}$ Rt. bez., $\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli 57, $56\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 45—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., pr. Januar u. Januar-Februar $27\frac{3}{4}$ Rt., Frühjahr 29 Rt. Br., Mai-Juni $29\frac{1}{4}$ Rt. Br., Juni-Juli 30 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., per Januar 12 Rt. bez. u. Gd., Januar-Februar 12 Rt. bez., April-Mai $12\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $12\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Januar u. Januar-Februar u. Februar-März $17\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., April-Mai $17\frac{17}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., $\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 11. Januar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{3}{4}$ Br. Weizen pr. Januar $77\frac{1}{2}$ Br. Roggen pr. Januar $55\frac{1}{2}$, do. pr. Frühj. $53\frac{3}{4}$. Rüböl pr. Januar $11\frac{1}{2}$ Br. Rapps pr. Januar 94 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat, rothe matt, weiße still.

Berliner Börse vom 11. Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	150	bz
Berlin-Anhalt	13	4	213½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	157	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	210½	bz
Berlin-Stettin	8	4	135¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	104¼	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	144¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	53½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	74¾	bz
do. do.	—	5	82½	bz
Löbau-Zittau	—	4	36	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	145¾	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	194½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	128½	bz
Mecklenburger	3	4	78¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	87	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	174⅞	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	154	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	105¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	bz
Rheinische	7	4	114¼	bz
do. St.-Prior.	7	4	114¼	G
Rhein-Nahebahn	0	4	32⅝	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94½	bz
Oesterr. Südbahn	7½	4½	102¾	bz
Thüringer	8½	4	132¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. III. Emission	4	—	bz
do. II. Emission	4½	92	bz
Aachen-Mastricht	4½	56¾	G
Aachen-Mastricht II.	5	57	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	97	G
do. do. II.	4½	96¾	bz
do. do. III.	3½	77½	bz
do. do. III. B.	3½	77½	bz
do. do. IV.	4½	93½	G
do. do. V.	4½	93¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	84½	bz
do. do. II.	4½	93½	B
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do. do.	4½	96¼	bz
Berlin-Hamburg	4	91	G
do. do. II.	4	91	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	bz
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	B
do. do. II.	4	84⅝	B
do. do. III.	4	84⅝	B
do. do. IV.	4½	96	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97½	bz
do. do. II.	5	101½	bz
do. do.	4	85¼	G
do. do. III.	4	84	bz
do. do.	4½	95½	bz
do. do. IV.	4	84¾	bz
Cosel-Oderberg	4	82	G
do. do. III.	4½	88	G
Magd.-Halberst.	4½	96¼	B
- - Wittenb.	3	68⅞	bz
Magd.-Wittenb.	4½	93½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	85	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89½	bz
do. do. conv.	4	90	G
do. do. - III.	4	88	B
do. do. - IV.	4½	98¼	G
Niedschl. Zwb. C.	5	100	bz
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78½	G
do. F.	4½	93¾	G
Oesterr. Franz.	3	234	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93	B
do. 1862.	4½	93	B
do. v. St. gar.	4	—	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95	bz
do. II. Em. gar.	4½	95	bz
Rjäsan-Koslov	5	82	B
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	92¾	B
do do II	4	83¾	G
do do III	4½	92¾	B
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93½	G
do do III	4½	93½	G
Südösterr.	3	220½	bz
Thüringer	4	90	G
do III	4	89½	G
do IV	4½	97½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98½	G
Staatsanl. 1859	5	103⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98¾	bz
do 50/52	4	89½	bz
do 1853	4	89½	bz
do 1862	4	89½	bz
Staatsschuldsch.	3½	84⅞	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104	bz
do do	3½	82	B
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79	B
do neue	4	88¾	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79¼	G
do -	4	85⅝	bz
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	88¾	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	G
do -	4	88⅛	bz
Schlesische	3½	88½	B
Westpreuss.	3½	76½	bz
do	4	85⅛	bz
do neue	4	84½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90½	B
Pommer. Rentbr.	4	90½	G
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	90	bz
Westf.-Rh. -	4	95	G
Sächsische -	4	91½	G
Schlesische -	4	91¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	45	B
do. Nat.-Anl.	5	52⅝	bz
do 1854r Loose	4	57	bz
do Creditloose	—	64½	G
do 1860r Loose	5	64	bz
do 1864r Loose	—	38½	bz
do 1864r Sb. A.	5	58½	bz
Italienische Anl.	5	53⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	61¾	bz
do. do. 6. A.	5	82	G
Russ.-engl. Anl.	5	85	bz
do do	3	52	G
do do 1862	5	85	bz
do. do. 1864 holl.	5	87½	G
do. do. 1864 engl.	5	87½	G
Russ. Prämien-A.	5	93	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	61¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91⅜	B
Amerikaner	6	76⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¼	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅜	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151½	bz
do. 2 Mon.	3½	150¾	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅝	bz
Paris 2 Mon.	3½	80½	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	76½	bz
do. do. 2 M.	5½	75⅞	bz
Augsburg 2 M.	5	56 18	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	G
Petersburg 3 W.	6	89¼	bz
do. 3 Mon.	6	87½	bz
Warschau 8 Tage	6	81	bz
Bremen 8 Tage	5	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 11/15	4½	146	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	153	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91	B
Danzig	7 3/10	4	109½	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	98⅝	bz
Magdeburg	5½	4	92½	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107¼	G
Braunschweig	0	4	88	bz
Weimar	6½	4	93½	B
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7⅝	4	103	bz
Thüringen	4	4	67½	B
Gotha	7½	4	96½	G
Dess. Landesbank	7½	4	89	G
Hamburger Nordb.	9	4	117½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108¾	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	114⅝	G
Luxemburg	6	4	76	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	96½	B
Darmstadt	6½	4	80¾	bz
Leipzig	—	4	79	G
Meiningen	7	4	93½	bz
Koburg	8¼	4	89	B
Dessau	0	0	2¼	bz
Oesterreich	—	4	60⅝	bz
Moldauische	0	4	22	G
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103¼	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	105	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	112	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¼	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150⅞	B
Hörder Hütten	—	5	112	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	36½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99⅝ B	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	76¼ bz	Sovereign	6 22⅛ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7½ bz
Russ. Bankn.	81⅞ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ G
Dollors	1 11½ G	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 6¼ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Kasch mit dem Herrn Christian Corswandt (Zarrentin—Wüstenbilow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ehrhardt (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Hauptmann Berendt (Colberg).

Gestorben: Herr Cantor und Lehrer C. Dickow [59 J.] (Stettin). — Wittwe des Maurerpolier Kühne (Stettin). — Riemermeister C. Schultz (Bergen a. R.)

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Lina,** geb. Hilbert, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Dies zeigen wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.

Stettin, den 10. Januar 1867.

G. Stein, Fleischermeister, und Frau.

Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß des Herrn Ministers des Innern:

Auf Grund der §§ 10, 14 und 15 des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Oktober 1866 und gemäß der §§ 2 und 9 des dazu ergangenen Reglements vom 30. Dezember 1866 setze ich für den ganzen Umfang des Staats den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat,

auf den 15. Januar,

und den Tag der Wahl

auf den 12. Februar d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 7. Januar 1867.

Der Minister des Innern.
gez. Gr. **zu Eulenburg.**

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 11. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
das öffentliche Roll- und Baumfuhrwesen betreffend.

Unter Bezugnahme auf das Reglement vom 1. September 1858, das öffentliche Roll- ꝛc. Fuhrwesen in Stettin betreffend, werden sämmtliche Fuhrwerksbesitzer, welche mit ihren Wagen zur Benutzung des Publikums auf öffentlichen Plätzen auffahren, angewiesen, sich zur Empfangnahme der anzubringenden resp zu erneuernden Wagennummern im Bureau des Herrn Polizei-Kommissarius **Friedheim,** gr. Lastadie Nr. 57, unter Vorlegung des polizeilichen Consenses zum Betriebe des Fuhrgewerbes, zu melden.

Die Nummern müssen bis zum 20. d. M. an der von dem Herrn Polizei-Kommissarius **Friedheim** näher zu bezeichnenden Stelle des Wagens befestigt sein.

Fuhrherren, welche nach dem 20. d. M. Wagen ohne die angeordnete Nummer zum öffentlichen Gebrauch auffahren, verfallen in die im § 24 des oben bezeichneten Reglements angedrohte 1 bis 10 Rℓ. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Personen, welche als Knechte ꝛc. öffentliches Fuhrwerk fahren oder leiten wollen, haben sich mit den nach § 11 des Reglements erforderlichen Papieren spätestens bis zum 25. d. M. zu versehen. Zur Empfangnahme der Fuhrscheine haben sich dieselben daher bis zu dem bezeichneten Termine ebenfalls in dem Bureau des Herrn ꝛc. **Friedheim** zu melden und demselben, soweit sie nicht im I. Polizei-Revier wohnen, eine Bescheinigung ihres bezüglichen Revier-Polizei-Kommissarius in Bezug auf ihre Zuverlässigkeit vorzulegen.

Beschwerden des **Publikums** in Bezug auf das vorstehend bezeichnete Fuhrwesen sind entweder im I. Polizei-Revier-Bureau oder im Bureau des Herrn Polizei-Inspektors **Schabrod** anzubringen.

Stettin, den 11. Januar 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Bekanntmachung.

Der Aalfang in der Korsglamm im Dammschen See soll nochmals zur Verpachtung auf 3 oder auch auf 6 Jahre vom 1. Juni 1867 ab im Termin

den 19. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14,

unter den in demselben bekannt zu machenden Bedingungen ausgeboten, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Wollin, den 8. Januar 1867.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Die 1. monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird der Herr Prediger Friedländer halten.

Freiwilliger Verkauf des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 9.

Das der Stadt Stettin gehörende ehemalige Kiekebusch'sche Grundstück, Pommerensdorferstraße Nr. 9, bestehend aus:

1. einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause, mit 12 Wohnungen, aus je einer Stube, 1 Kammer 1 Küche, 2130 Qu.-Fuß Fläche enthaltend;
2. mehreren zum Abbruche oder zur Versetzung bestimmten Stall- und Wirthschaftsgebäuden an der Nachbargrenze;
3. 3360 Qu.-Fuß Hoffläche und Ausfahrt nach der Verbindungsstraße,

soll, da dasselbe zu städtischen Zwecken entbehrlich ist,

Montag, den 25. Februar dieses Jahres,

Vormittags 11¾ Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel, öffentlich **meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein:

a. daß die Taxe des Grundstücks, sowie die näheren Verkaufsbedingungen in der Magistrats-Registratur während der Dienststunden einzusehen sind;
b. daß die Uebergabe des Grundstücks am 1. April 1867 erfolgt;
c. daß das Grundstück in doppelter Weise ausgeboten wird, **einmal** mit der 1195 Qu.-Fuß großen Ausfahrt, das **andere** Mal ohne diese Fläche und vorbehalten bleibt, für welche Verkaufsweise der Zuschlag ertheilt werden soll; endlich
d. daß in beiden Fällen **jeder** der Meistbietenden eine Bietungs-Caution von 200 Rℓ. Preuß. Courant im Termine zu bestellen hat.

Stettin, den 5. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Neubaues eines Förster-Etablissements bei Golchen, und zwar:

1. eines massiven Wohnhauses;
2. eines Scheunen- und Viehstall-Gebäudes in gemauertem Fachwerk;
3. eines Abtrittes;
4. eines Backofens;
5. eines Senkbrunnens;
6. der Hof- und Garten-Bewährungen;
7. eines Schweinestalles;

deren Anschlagssumme bei freier Holzabgabe zusammen 3232 Rℓ. 10 Sgr. betragen;

ferner verschiedene Reparaturbauten an Wohnhaus und Stall-Gebäude auf der Oberförsterei in Golchen, veranschlagt zu 170 Rℓ. 21 Sgr. 6 ₰.,

sollen dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist von dem Unterzeichneten ein Bietungstermin auf **Sonnabend, den 26. Januar cr.,** Vormittags 11 Uhr, in dem Kruge zu Golchen anberaumt worden, wozu Uebernehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnungen, Kostenanschläge und Baubedingungen vorher in meinem Bau-Bureau in Demmin in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Zum Bieten in dem Termine werden indeß nur tüchtige und sichere Handwerksmeister zugelassen.

Demmin, den 9. Januar 1867.

Der Königl. Bau-Inspektor.
Nicolai.

Bekanntmachung.

Das der Wittwe und den Erben des Instrumentenmachers Hermann gehörige **Haus Nr. 29 der Pelzerstraße,** zu welchem eine **Wiese** an der Eisenbahn von 6 Morgen 1 Quadratruthe gehört, soll am **4. Februar 1867, Vormittags zwischen 10—12 Uhr,** in meinem Büreau **gr. Domstraße Nr. 1,** an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß **8000** Rℓ. Kaufgelder **stehen** bleiben und die Kaufsbedingungen, Hypothekenschein u. s. w in meinem Büreau zur Einsicht offen liegen.

Stettin, den 31. Dezember 1866.

v. Dewitz, Justizrath.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zins- und Dividendenscheine zu den nachstehend bezeichneten Actien unserer Gesellschaft sind bisher nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

1. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 4 der Actien Nr. 5057, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 133 2, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098 und 19968.
2. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 5 der Actien Nr. 1487, 5517, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 13626, 15115, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098, 19968, 22029, 23603, 23604 und 24787.
3. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 6 der Actien Nr. 244, 5875, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 9610, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 15488, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 16426, 16682, 19096, 19097, 19098, 19455, 19968, 29294 B, und 29295 A.
4. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 7 der Actien Nr. 2320, 6979, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 13449, 13764, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098, 19968, 19993 B, 19994 A, 19994 B, 20518 B, 20557 B, 20727 A, 20728 A, 20910, 24328, 24787, 29294 B und 29295 A.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Scheine, die darauf fälligen Beträge bei Vermeidung der im § 17 unserer Statuten gedachten Nachtheile zu erheben, indem wir in letzterer Beziehung ausdrücklich bemerken, daß, wenn die vorstehend zu 1 und 2 bezeichneten Zins- und Dividendenscheine nicht binnen 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, eingelöst werden, dieselben annullirt und die darauf fälligen Beträge zur Gesellschaftskasse werden eingezogen werden.

Stettin, den 4. Januar 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1866

ca. 70 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1866 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Stettin, den 7. Januar 1867.

Wm. Schlutow,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Von meinem anerkannt

extra feinen weißen Petroleum

empfehle ich in Original-Gebinden, sowie ausgewogen, als auch in **einzelnen Flaschen à 5 Sgr.**

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Pyritzer Gesundheits-Malzbier,

Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier,
in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

A. Motard's künstliche Wachslichte

in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Feinste Tisch-Butter,
täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;

Honig
in bester reinster Waare.
Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt

H. Lewerentz.

Vorzügliches Hamburger Rauchfleisch,
geräucherte Rennthierzungen, russische geräucherte und gesalzene große Ochsenzungen, Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge und Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt

H. Lewerentz.

Wegen Veränderung meines Wohnortes beabsichtige ich das reichhaltige Lager meiner Cement-Kunststein-Fabrik vom heutigen Tage an zum Selbstkostenpreise auszuverkaufen, und empfehle den Herren Gutsbesitzern und einem geehrten Publikum besonders: Pferde- und Rindviehkrippen in allen Größen; Schweinetröge; Trottoirplatten; kleinere Platten und Fliesen mit bunten Mustern zum Belegen von Fluren, Gartensalons, Veranda's 2c.; Treppenstufen; Gartenbänke und Tische; Sockel mit Vasen für Park's; Grabmonumente und einfache Leichensteine für Erwachsene und Kinder; Taufsteine und ein Altar für eine mittlere Kirche.

Auch werthvolle Modelle von Figuren, Wappen, Thierköpfen 2c. von Gyps, Blech und Holz.

Stettin, im Oktober 1866.

Hermann Mews,
Wallstraße 31.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei

A. G. Glantz, gr. Oderstraße 29.

Echt importirten
Rum à 22½ Sgr. und 1 Rt.
Cognac à 22½ Sgr. und 1 Sgr.
Arrac à 15 Sgr. und 22½ Sgr.
in ganzen und halben Flaschen, auch feinsten Mandarinen-Arrac, wie feinen und feinsten **Punsch-Extract** à 15 Sgr. u. 1 Rt. pro Flasche offerirt

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Zu Nachhülfe u. Privatlectionen f. Schül. im Lat., Franz., Engl. u. Deutsch. geg. freie Stat. erb. sich ein stud. Lehrer. Gef. Off. sub † Ω d. Exp. d. Bl.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „**Anweisung,** die **Fallsucht (Epilepsie)** durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff. Warendorf** in **Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig viele Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen **vom Herausgeber gratis und franco versandt.**

Ostender Keller

empfiehlt billigst täglich **fr. Austern,** fr. Astrachaner Caviar, **fette Kieler Sprotten,** in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 12. Januar 1867.
2. Auftreten des Herrn **Stiegele.**

Die Jüdin.
Große Oper in 5 Abtheilungen von Halevy.

Vermiethungen.

Lind.- u. Fried.-Str.-Ecke 6 i. d. Belle-Etage v. 9 Stuben z. 1. April d. J. ganz o. getheilt mit auch ohne Stallung miethsfrei. Näh. parterre.

1 möbl. Stube für 3 Rt. zu verm. Reifschlägerstr. 7. 3 Tr.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu verm.

Der neu angelegte große und elegante Laden **Roßmarkt Nr. 4** ist zu vermiethen.

Frauenstr. 15 ist das parterre belegene **Comtoir** sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Dienst- und Beschaftigungs-Gesuche.

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Philipp Asch in Arnswalde.

Schriftlithograph, ein tüchtiger, findet dauernde Anstellung bei **F. M. Reichel** in Baden-Baden.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 13. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr
Herr Conrektor Schultz um 2 Uhr.
Herr Rektor Voß um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Deicke um 9½ Uhr.
Herr Divisionsprediger Brandt um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Steinmetz um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6½ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 6. Januar, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herm. Aug. Kunerth, Schornsteinfeger hier, mit Jungfrau Dor. Wilh. Florentine Krüger hier.

In der Jakobi-Kirche:
Carl Friedr. W. Wiedenhöft, Tischler hier, mit Jungfr. Joh. Charl. Matthies hier.
Carl Julius Ernst Bratsch, Arb. hier, mit Jungfrau Carol. Joh. Henr. Kruse hier.
Heinr. Förster, Schmiedeges. hier, mit Jungfrau Aug. Louise Wentzel hier.
Christian Friedr. Schauffert, Arb. hier, mit Aug. Wilh. Heiseler in Henningsholm bei Buchholz.
Herr Ernst Theodor Hellmuth Kersten, Gasthofsbesitzer zu Pyritz, mit Jungfrau Bertha Emilie Müller auf Sternkrug.
Joh. Carl W. Michaelis, Stuckateur hier, mit Jungfr. Charl. Fried. Gramse hier.
Herr Ludwig Carl Friedr. Alverdes, mit Frau Charl. Louise geb. Dittbender, Wittwe Lambrecht hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Aug. Wilh. Ferd. Petermann, Lokomotivführer hier, mit Jungfrau Kath. Marie Bertha Jacob hier.
Herr Ferd. Gustav Emil Schmidt, Steuermann hier, mit Jungfr. Anna Elise Marie Grünke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
August Heinr. Ludw. Wolf, Arbeiter zu Grünhof, mit Elwine Aug. Pauline Wilk das.
Christ. Friedr. Erdm. Ritzrau, Arb. zu Sinzlow, mit Jungfrau Anna Neese zu Bredow.
Herr Joh. Aug. Fr. Aug Fr. Wilh. Miltzlaff, Bäckermeister zu Grünhof, mit Jungfr. Emilie Bertha Jander zu Fraustadt.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Friedr. Stüwe, Arb. hier, mit Jungfrau Wilh. Joh. Louise Burrmann hier.
Aug. Ferd. Hup, Arb. hier, mit Henr. Aug. Wilh. Mieckley hier.
Carl Müller, Schuhmacher hier, mit Wittwe Charlotte Wilh. Jahn, geb. Kägenbrink.

Liste

der am 10. Januar cr. gezogenen Gewinne unter **100** Thlr.

135. Königl. Preußischer Klassen-Lotterie

NB. Die Gewinne über 20 Rt. sind den betreffenden Nummern in () hinzugefügt; Nummern, denen keine () folgen, haben 20 Rt. gewonnen.

1. 13. 64. 88. 124. 203. 312. 37. 48. 71. 78. 405. 53. 72. 92 651. 74. 79. 90. 797. 875. 79. 98 (30). 930.
1027 (40). 52. 102. 15 (30). 91. 99. 252 (30). 335. 37. 512 (30). 46 (30). 673. 792. 812. 36. 41. 49 (60). 945.
2060. 114. 203. 385 (30). 454 84. 534. 44. 55. 73. 665. 75. 712. 846. 57. 58 923 (30). 33.
3100. 94. 214. 328. 58. 549. 95. 614. 43. 79. 780. 851. 969.
4000. 34. 47. 167. 71. 218 (30). 54. 301. 5. 42. 93. 428. 97. 547 75. 78. 620 38. 723 57. 83. 853. 933.
5043. 85. 216. 21. 45. 64. 302. 560. 657. 75 (40). 88. 797. 912. 90.
6007. 190 (50). 99. 235. 337. 480. 567. 73. 604 (30). 46. 93. 708. 49. 60. 82. 822 (30). 55. 919.
7008. 67. 133. 45 207. 71. 361. 550. 65 (30). 67. 680. 788. 924. 29. 35 (40).
8019. 58. 121 32 (30). 46. 95. 209 27. 41 (30). 61. 82. 89. 309. 415. 92. 645 (30). 873. 80. 928. 36. 71.
9132. 55. 60. 240. 512. 50. 620. 36 (30). 38. 58 (30). 700. 58. 847 908.
10228. 346. 78. 414. 535. 53. 63. 90 (30). 615. 839. 44. 75 93. 920. 71.
11024. 35. 60. 77. 84. 117. 34. 51. 213 (30). 16. 58 (30). 325. 69 89. 93 462. 63. 81. 553. 92. 603. 19. 22. 83. 718. 85 (30). 91. 802. 6. 48. 89. 940.
12028. 152 86. 200 (30). 24. 27. 44. 306. 13. 408. 623. 82. 799. 800. 6. 917.
13094 (40). 103 251. 318. 36. 69. 83. 95. 438. 66. 88. 560. 97. 656. 68. 71. 77. 713. 840. 92. 910. 46 (50).
14017. 22. 274. 305. 58. 402. 26. 528. 88. 652. 93. 96. 815. 60.
15003. 42. 96. 117. 30. 66. 222. 24. 457. 76 (40). 539. 51. 94. 626. 37. 46 (40). 87 (30). 785. 814. 30. 905 (40).
16050. 107 (40). 44 (30) 84. 92. 212. 25. 328. 420. 43 (30). 81. 97. 611. 33. 86. 87. 715. 53. 70. 851 71. 947. 89.
17033. 38 (50). 142. 99. 232 (60). 35. 66. 320. 45. 69. 464. 80. 520. 75 (50). 98. 600. 78. 93 (40). 732 (30). 81. 817. 948.
18001. 28. 59. 75. 90. 146. 97. 227. 31. 61. 481 (30). 589. 627. 702. 4. 7. 28. 41. 95. 829. 41. 74 (40). 990.
19091. 136. 206. 7. 18. 28 41. 56. 90. 364. 66. 415. 64. 504. 642. 711. 50. 868. 78. 900. 21. 34. 47.
20027. 65 (30). 78. 111 (30). 31 (60). 46. 96. 200 (30). 31. 57. 367. 414. 48. 50. 78. 80 (50). 561 (30). 70. 71. 627. 722. 931. 42.
21041. 42. 48. 60. 113. 55. 62. 97. 230. 307. 72. 485. 516. 43. 48 (30). 633. 718. 85. 92. 911 (30). 78 (30).
22014. 35. 65. 151. 298. 338 87. 90. 421 (30). 25. 568. 636. 82. 87. 746. 74 (50). 85 (30). 98. 824 (40). 58. 917. 86 (50). 97.
23052. 95. 96. 115 20. 48. 51. 62. 68. 74. 243 (40). 84. 329. 31. 35. 40 (30). 405. 9 (70). 40. 47. 533 (40). 44. 62. 89. 639. 45 65. 77. 751. 63. 830 929. 31.
24022. 96. 159. 66. 73. 99. 312. 50 (40). 66. 67. 433. 529. 56. 73. 657. 84. 98. 752. 62. 814. 79 (40). 86. 99. 925. 89.
25000. 14. 46. 60. 73. 111. 61. 64. 81 (50). 98. 319. 55. 73. 542. 69. 78 (30). 82 (50). 93. 97. 634. 60. 714. 843. 53. 954. 72.
25044 (30). 60 (30). 92. 282. 303 (30). 47. 490. 516. 40. 58. 604. 14 (30). 19. 758 (30) 82. 806 (30). 16. 65.
27085. 124. 30. 35. 83. 226. 93. 308. 16. 35. 62. 455. 91. 94. 96. 501. 11. 651 747. 830. 63. 903. 46 68.
28117 (70). 53. 277. 334 (30). 42. 50. 82. 472. 73. 82. 518. 26. 82. 605. 81. 702. 59 62. 841. 88 (30). 939. 43.
29027. 52 (40). 225. 28. 344. 90. 413. 556. 603. 11. 45. 746.
30044. 87. 115. 73. 89. 241. 75 85. 304. 48. 57. 60. 491. 565. 624. 94. 705. 15. 17 (30). 78. 87. 814. 15. 47. 93. 953.
31086. 89. 114 (40). 18. 31 (30). 252. 328. 443. 49. 74 (70). 575. 623. 708. 45. 68. 804 (40). 982.
32019. 101. 19. 40 (30). 227. 310 (40). 69. 400. 26 47 (30). 78. 509. 40. 624. 710. 800. 8. 49. 57. 87. 944. 68. 75 (60). 90.
33017. 62. 206 27. 39. 93. 343. 51. 83 89. 418. 68. 98. 514. 99. 630. 728 (30). 63 (30). 82 (30). 878 (30). 903.
34047 (50). 67. 184. 204. 76. 328. 60. 443. 515. 20. 42 (30) 89 96. (40). 649. 722. (30). 36. 900. 6.
35062. 96. 181. 339. 500 (50). 2. 30. 34 (30). 614. 754. 70. 828. 55. 73 920. 21.
36024. 101. 16. 241. 370 (30). 433. 43. (30) 61. 78. 531. 710. 41. 69. 75 (50) 93. 99. 805. 924. 65. 76.
37021. 48. 64. 138 201. 40 42. 57. 61. 316. 38. 40. 485. 526. 65 (30). 619. 702. 20. 72. 810. 20. 907. 45. 80 (30). 92.
38038. 68 (30). 70. 157. 214 (30). 15. 39. 333. 38. 418 (30). 531. 43. 94. 800. 12. 42. 81. 934. 53.
39028 (40). 36. 229. 46. 61 (30). 329. 416. 49. 504. 9. 650 (60). 706. 8. 51. 95. 836. 914. 93.
40061. 62. 92. 109. 70. 230. 71. 325. 61. 80. 87 (30). 92. 506. 20. 64. 74. 639 (30). 44. 55. 66 (30). 722. 38. 88. 900. 51.
41017. 91. 130. 200. 36 (40). 63. 69. 332. 40. 41. 96. 403 (40). 635. 41. 60. 77. 709. 89. 831. 41. 57. 79. 932. 69 (30). 76 (30).
42027. 259. 98. 411. 71. 512. 643. 72. 92. 720. 35. 809. 78. 87. 907.
43059. 89. 101. 36. 48. 95. 98. 282. 310. 14. 58 (30). 87. 500 (50). 48. 96. 622. 71. 97. 732. 34. 60. 74. 97. 98. 812. 56. 97. 979. 82.
44041 (30). 85. 161. 62. 200. 87. 300. 81. 466. 601. 38 831. 76. 903. 23. 83.
45013 (60). 82 (30). 139. 86. 200. 8. 10 (50). 49. 54. 301. 16. 80. 83. 501. 43. 633. 36. 51. 76. 94. 738 (30). 52. 64. 69 (30). 87. 826. 57 (30). 67 (40). 95. 991. 96.
46002. 31. 47. 57. 182. 89. 249. 394. 430. 65. 556. 77. 79. 86 (30) 96. 617. 758. 867. 957. 84.
47000. 87. 150. 208. 41. 50. 80. 359. 452. 78 (30). 503. 86. 608 (40). 24. 32. 67. 82. 90. 712. 38. 98. 819. 84. 99. 937. 65. 84. 89.
48040. 70. 83. 113. 37. 89 (30). 235. 327. 78. 431. 68. 527. 709. 93. 921. 92.
49116. 84. 96. 538. 64. 77. 82. 90. 610. 80. 738. 63. 73. 865. 909. 27. 37. 54.
50047. 58. 69. 157. 93 (30). 208. 23. 48. 58. 338. 53. 525. 82 (30). 855. 929.
51031. 33. 170. 79. 83. 266. 402. 57. 548. 84. 739. 40. 51. 828.
52047. 59. 71. 77. 132. 59. 211. 368. 88. 431. 544. 66. 97 (30). 658. 69. 732. 34. 839. 75. 991.
53004 (30). 252 (30). 352. 404 (30). 18. 536 (30). 68. 85. 727. 49. 96. 947.
54032. 42. 129. 99. 201. 30. 98 (60). 403. 24. 32. 46. 558. 93. 727. 90. 870. 90.
55152 (30). 87. 225 (40). 69. 88. 312. 40. 439. 43. 86. 512. 38. 79 (50). 91. 652. 708. 55. 91. 874. 86 (50). 933.
56063. 87. 128 (30). 75. 265 (40). 392. 406. 71. 527. 44. 654. 55. 60. 91. 774. 802. 928. 44 (40). 54. 77.
57042. 78 (40). 213. 65 77. 321. 79 (30). 407. 77 (30). 84. 505 (40). 13. 25. 40. 90. 600 (30). 26. 66 (60). 858. 92. 95 (50). 940.
58051. 93. 144. 67. 79. 291. 313. 42. 53. 89. 515. 87 (30) 95. 712. 819. 23. 55.
59019. 37 (40). 39. 78. 135. 37. 90. 204. 70 (30). 302. 74. 514. 39 (30). 633. 81. 767. 69. 818. 26 (40). 91. 906.
60002. 25. 136. 209. 79. 405. 7. 640. 68. 845. 68 (30). 958. 94.
61019. 133. 92. 245. 395. 418. 23. 41. 88. 606. 8. 25. 748. 829. 907. 19. 21. 34. 46.
62070 89. 150. 91. 245 (30). 308. 14. 43 (30). 91. 408. 54 (30). 509. 621. 90 737. 817. 930. 64 90.
63017 (40). 27 (50). 182 95. 242. 44. 94. 97. 312. 20. 96 (30). 473. 512. 619. 35. 54. 732 (30). 808. 13. 23. 50 (30). 911. 23. 28. 45. 86.
64020. 93. 101. 62. 69. 88. 219 (60). 319. 60. 62. 495. 545. 608. 16. 78. 96. 708. 10. 59. 60 (80). 63. 70. 77. 803. 32. 68. 79. 920. 61. 76 (60). 88. 98.
65005. 110. 15 (30). 50. 222. 69. 78. 346. 86. 411. 21. 98. 508. 44. 610. 776 841. 48. 88. 96. 996.
66009. 16 53. 92. 155 (20) 83. 206. 35. 47. 53. 335. 70. 86. 434. 68. 92 (30). 94. 535 (40). 87. 614. 31. 61. 740. 65 (30). 823. 36. 927. 61. 69. 80.
67072. 140 (30). 55. 229. 63. 412. 49. 93. 606. 51. 55. 723. 28. 51. 60. 89 (40). 815. 25. 74. 987. 92 (40).
68187. 202. 17. 363. 464. 76. 509. 51. 708. 804. 27.
69019. 67. 105. 14. 41. 63 (40). 83. 97. 205. 51 (50). 62. 82 (50). 86. 308. 403. 46. 93. 521. 49 (30). 70. 670 723. 801. 9. 45. 59. 94. 960. 86.
70015 (60). 70. 270. 89. 348. 65. 401. 38 (30). 45. 70. 530. 85 (30). 722. 37 (30). 804. 18. 59. 976. 77.
71019. 40. 70. 79. 137. 325. 51. 59. 93. 454. 532. 68. 650. 82. 83. 707. 17 (40). 87 (30). 88. 802 (30). 904. 9.
72113. 38. 217. 354. 417. 52. 547. 85. 613. 14. 42. 71. 713. 50. 822. 51. 92. 907. 8 (30). 43.
73037. 79. 169. 337. 427. 532. 614. 815. 25. 29. 90. 921. 47.
74031. 62. 155. 92. 214. 27. 39. 83. 337. 55. 448 (30). 71. 99. 525. 83. 608. 30. 31. 719. 74. 823. 88 (40). 99. 931. 50. 73. 78 (30) 96.
75171. 221. 90. 94. 320. 78. 85. 411. 70. 506. 54. 79. 81. 99. 606. 66. 82. 88. 731. 823. 58. 62. 939. 51. 72. 82. 92.
76015. 19. 74. 130. 200 (30). 62 (30). 63. 87. 90. 93. 342. 448. 53. 516. 615. 18. 69. 708. 859. 90. 925.
77196. 208. 64 (30). 95. 359. 88. 413. 94. 532. 58. 602. 12. 78. 95. 717. 37 (30). 989 (30).
78094 (30). 103 (50). 205. 9 (30). 79. 309 (30). 97. 415. 539. 87. 610. 56. 66. 860. 97. 931. 46 (40). 89 (30).
79009. 53. 60 (30). 75. 118. 33. 55. 59. 84. 221. 98. 309. 52. 59. 95. 445. 53. 83. 88. 95 (30). 515. 19. 91. 601. 19 (30). 61. 63. 85. 734. 46. 74. 806. 903.
80083. 134. 60. 65 (60). 94 (30). 219. 25 (30). 73. 444 (30). 54. 535. 626 (30). 27 (30). 48. 60. 80. 867. 917. 60.
81006 (40). 45. 52. 58. 72. 84. 127. 47. 71 (30). 78. 98. 246. 56. 309 449. 61. 514. 677. 87. 88. 719. 81. 829. 83. 916 63. 72. 79 (30).
82026 (30). 80. 165. 202. 11. 319. 90. 436. 50. 92. 600. 35. 62. 99. 700. 27. 29. 882.
83091. 168. 80. 287. 338. 76. 96. 467. 545. 611. 720. 953 (30). 98.
84026. 30. 40. 56. 63. 104. 64. 76. 99. 340. 89. 412. 564. 622 (30). 29. 771. 79 80. 856. 90. 964. 70. 73.
85042. 111. 70. 77 (30). 86. 275. 369. 76. 79. 469. 76. 508. 63. 71. 627. 44. 47. 71. 90. 712. 856 (30). 91. 916. 24. 39. 72 (30).
86005. 103 202. 60. 66. 305. 36. 53. 56. 96. 401 (30). 16. 61 (30). 72 (40). 519. 54. 616. 33 (40). 55. 75. 735. 66. 813. 25. 39. 95. 945. 84. (30). 99.
87004. 55. 58. 142. 252. 77. 455. 85. 519. 630. 51. 55. 738. 816. 982.
88013. 19 (40). 47. 94. 171 (50). 76. 287. 345. 47. 59. 86. 87. 400 (30). 60 (50) 65. 528. 62. 691. 709. 28. 41. 65. 69. 814. 74. 902. 37. 62.
89014. 41 (40). 97. 116. 208. 315. 34. 37. 44. 439. 63. 531. 50. 73. 610. 61. 87 (30). 707. 12. 63. 99 (30). 820. 903. 31. 97.
90019. 72. 243. 311. 86. 407. 28. 55. 525. 65. 71. 74. 615 (30). 22 (30). 50. 716. 37. 97. 904. 26. 80 (40).
91018 71. 80. 111. 19. 67. 245 (30). 64. 91. 317. 24. 37. 54. 401. 2. 56. 504. 35. 90. 636. 78. 93. 720. 70 (30). 92. 803. 904. 14. 57. 63 (40). 70. 84. 91.
92025. 46. 127 (30). 41. 82. 217. 25. 30. 65. 303 (30). 82. 463. 542. 55. 606. 20. 53. 59. 96. 704. 23. 39. 54. 834. 71.
93106 19. 41 (50). 259. 355. 507. 818. 20. 38. 49. 919. 84. 91.
94018. 40. 43 (30). 72 (40). 203. 347. 54. 97. 421. 501. 14. 748. 52. 836. 943.